

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

348 (19.12.1912) 2. Blatt

Fortsetzung des Staatsanzeigers.

Die Frequenz der badischen Hochschulen betr. Übersicht der Studierenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie auf der Technischen Hochschule im Wintersemester 1912/13.

Table with columns: Hochschule, Fachbereich, Studierende, etc. Includes sections for Universität Heidelberg, Universität Freiburg, and Technische Hochschule Karlsruhe.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1912. Großherzogliches Ministerium des Kultus u. Unterrichts. B. H. M. Kiefer.

Grossherzogtum Baden. Mannheimer Brief.

H.B. Mannheim, 15. Dez. Mannheim will gar keine Industriestadt mehr sein; sie macht Anspruch auf das Prädikat: Kunststadt. Diese Bestrebungen, die hauptsächlich vom Rathaus diktiert werden, finden vor allem ein williges Ohr in dem jetzt etatmäßig angestellten Direktor der städtischen Kunsthalle, Dr. Wüster, der mit aller Macht an der Einbürgerung der Kunst in Mannheim arbeitet.

Belcantofängerin, Niri, in Mannheim, um durch die wundervolle Wiedergabe altitalienischer Arien zu zeigen, welcher Unterschied zwischen der alten und neuen Schule besteht. Die Pianistin Lily Ren, die hier ebenfalls nicht unbekannt ist, brachte diesmal ihren Gatten mit, den Geiger Willi vom Voggenreiter, einen Künstler von reifer Technik und gesunder Auffassung.

Im Hoftheater wird so flott gearbeitet, daß die Kräfte schon jetzt zum Teil übermüdet sind. In einer Woche wurden drei große Wagneroper aufgeführt — eine Tannhäuser-Generalsprobe abgehalten — eine Überanstrengung, der selbst die kraftvollste Stimme ihren Tribut zahlen muß. So kam es, daß bei einem Gastspiel des Leipziger Tenoristen Jacques Ullus (er gastierte in den Meißnerfestspielen und in Trißhan und Jhalbe) drei andere Gäste aus benachbarten Städten gerufen werden mußten, darunter Fritz Wehler aus Karlsruhe.

An Ausstellungen war und ist kein Mangel. An einer Buchfunkausstellung, die eben geschlossen wurde, konnte man sehen, daß das Alte wiederkehrt; denn einige Bücher gleichen in ihren Einbänden jenen aus der Zeit vor etwa hundert Jahren von unsern Vorfahren ausgegeben wurden. Im übrigen hat man auch hier das Bestreben feststellen können, daß die Fortschritt der Buchkunst augenblicklich auf bedeutender Höhe stehen. Die Weihnachtsmesse des Bundes badischer Künstlerinnen in den Räumen der Firma E. J. Peter, die auch in anderen Städten großen Beifall gefunden hat, erregt augenblicklich das Entzücken aller jener Frauen, die für das moderne Kunstgewerbe mehr übrig haben, als nur ein Ah! und Oh! und Wie schön! Wie nett! Sie kennen die Messe, also brauche ich nicht viel darüber schreiben.

Wenn wir nun noch mitteilen, daß Mannheim heute nahezu 205 000 Einwohner besitzt, so will darin ein wenig Lokalpatriotismus sich breit machen; wir sind stolz auf das Wachstum unserer Stadt. Möchten mit diesen äußeren Zeichen seiner Blüte auch die künstlerischen Kräfte Mannheims wachsen und erstarken, damit das eingangs erwähnte Streben nach dem Auf einer Kunststadt sich erfülle und damit wir immer Gelegenheit haben, Ihnen recht inhaltsreiche Kunstbriefe zu schreiben.

oc. Heidelberg, 17. Dez. Bei den Bürgerauswahlen in Wauer siegte in der 3. Wählerklasse das Zentrum, unterstützt durch andere Parteien und in der 2. und 1. Klasse siegte die Nationalliberalen. Die nationalliberale Partei zählt 24, das Zentrum 12 Sitze.

B.C. Randern, 15. Dez. Der Bürgerauswahl beschloß, zu Beginn des kommenden Jahres das Schulgeld für die Volksschule aufzuheben.

oc. Waldkirch, 15. Dez. Der Bürgerauswahl beschloß in seiner letzten Sitzung die Verwendung der Sparkasseüberschüsse im Betrage von 20 900 M., von denen 3000 Mark der Realschule, 3000 der Gewerbeschule, 2000 der Musikschule, 1000 der Badeanstalt und 6000 M. für Verzinsung usw. der Kanalisationschuld verwendet werden sollen. Die restierende Summe kommt verschiedenen gemeinnützigen Anstalten usw. zugute.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

# In der Sitzung am 25. Oktober hielt Herr Privatdozent Dr. G. Fuhs einen Vortrag über „Die wissenschaftlichen Ergebnisse einer Sommerreise ins Engadin 1912“.

Vortragender schildert erst die geographischen, orographischen und kurz die geologischen Verhältnisse des Engadin, erörtert sodann seine klimatischen Besonderheiten, die es mit dem Wallis gemein hat, deren Gesamtwirkung insbesondere in dem hohen hinaufsteigen der Wald- und Baumgrenze bis zu 2200 ja 2400 Meter über dem Meere zum Ausdruck komme. Dies Zusammenwirken der geschilderten Verhältnisse bedinge besondere floristische und faunistische Erscheinungen. Eine der merkwürdigen Erscheinungen, die das Engadin in der Schweiz noch mit dem Wallis gemein habe und sich besonders durch die klimatischen Besonderheiten erklären lasse, seien die immer wieder auftretenden Massenvermehrungen des grauen Rarchenwicklers, der auch im Sommer 1912 wieder in starker Vermehrung aufgetreten sei und mit dem Winde auch die hohen Bergwände mit Höhen von über 3000 Meter überfliege, und sich so in andere Täler verbreite.

Des weiteren schildert Vortragender das Vorkommen einer großen Anzahl von Spechtringelbäumen am St. Konrad bei Schuls und erläutert, wie es komme, daß der Specht manche Bäume, hier nur Föhren, ringele, daß anzunehmen sei, daß die Spechte, vornehmlich der große Buntspecht, die Bäume mit ringelnden Sieben bedecke, um deren Saft zu lecken und dies im Frühjahr zur Brutzeit.

Sodann trägt Vortragender noch die Ergebnisse seiner Forschungen über die dort lebenden Vorkäfer vor. Er beschreibt zu dem Zwecke erst die Waldverhältnisse am Schuls (1200 Meter) und am Searl (1814 Meter) und stellt fest, daß die Käfer aus der Gattung Ips, welche die Rinde und die, welche die Krone bewohnen, verschiedenen Arten angehören, trotz der Ansicht Professors Keller aus Zürich, für beide in einer Art vereinigt hatte. Außerdem wird von der Auffindung einer neuen Art an der Fichte dort berichtet. Vortragender zeigt sodann eine Anzahl Lichtbilder aus dortiger Gegend, welche teils Spechtringelbäume darstellen, teils Waldbilder, teils Bilder der Gegend und Hochgebirgsaufnahmen.

Herr Prof. Faulke ergänzte die Ausführungen des Vortragenden noch dadurch, daß er eine Erklärung für den in das Bergall am Malajopos erfolgenden Steinabsturz gab und Schultze erläuterte die eigentümliche Trockenheit des Engadins und den Malajowind, der entgegengekehrt zum Verhalten der Lokalwinde in anderen Alpenältern untertag talabwärts anstatt aufwärts weht und der seine Entstehung der starken Auflockerung der Luft in dem heißen Bergall verdankt.

In der Sitzung vom 22. November beglückwünschte zunächst der Vorsitzende Herr Dr. O. Ammon zu seinem bevorstehenden 70. Geburtstag, wobei er der vielen Verdienste des Jubilars um den Verein und des regen Interesses, das er ihm seit langen Jahren entgegenbringe, besonders anerkennend gedachte. Herr Professor Dr. Auerbach hielt sodann einen Vortrag über das Thema: „Unsere Pelze, ihre Lieferanten und deren Verbreitung.“

Nach einer kurzen historischen Einleitung, aus der hervorging, daß das Kürschnergewerbe eines der ältesten auf der Erde ist, schilderte der Vortragende in knapper Form den Bau der Haut und der Haare, sowie den Einfluß, den Umgebung und Klima auf die Ausbildung des Haartleides haben. Durch diese Schilderung lernen wir verstehen, warum die kostbarsten Pelze und die geschätztesten Pelztiere fast ausschließlich in den kalten Regionen vorkommen, wenn uns auch die heißen oder doch gemäßigten Zonen einige Pelzlieferanten stellen, wie Stunks, Schweifbiber (Nutria), Opossum u. a.

Den Hauptteil des Vortrags machte die Beschreibung der hauptsächlichsten Pelztiere und deren Verbreitung auf der Erde aus. An Hand eines reichen Materials, das in liebenswürdiger Weise von der Firma Lindentalb zur Verfügung gestellt worden war, konnte der Vortragende die einzelnen Felle beschreiben, ihren Wert und die Zahl der jährlich durchschnittlich in den Handel kommenden Exemplare angeben. Eine Aufzählung der besprochenen Tiere kann hier natürlich nicht gegeben werden; wir wollen nur einige der wichtigsten hervorheben: Kofschuch, Kreuzschuch, Silber- und Schwarzschnur, Polar- und Blauschuch; Skunk, Waschbär, Marder, Zobel, Kürz, Hermelin, Sealskin, Fisch- und Seotter; Biber, Nutria, Chinilla, Persianer, Breitschwanz und Astrachan. Ferner wurde auf die Zuchtarten wie Seal-Bisam, Seal-Ranin, Zobel-Murmel usw. kurz hingewiesen und angegeben, wie man mit Hilfe des Mikroskops auf den ersten Blick diese Nachahmungen von den echten Pelzen unterscheiden kann, selbst wenn nur ein einziges Haar untersucht wird. Daß in neuester Zeit die wertvollsten Pelztiere wie Silberfuchs, Blauschuch, Zobel, Skunk u. a. vom Menschen zur Pelzgewinnung künstlich gezüchtet werden, wurde vom Vortragenden ebenfalls erwähnt.

Den Schluß der Ausführungen bildeten einige Hinweise auf die Aufbewahrungsarten der Pelze im Sommer und die Mittel, dieselben vor dem Angriff der Raubinsekten, wie Motten usw. zu schützen.

